

Glückes lag ganz dicht vor ihm da. Bisher hatte der Faule auf seinem Sitze kein Glied gerührt, jetzt drückte er dem Tiere beide Fersen in die weichen, schwammigen Seiten. Das aber war solche Behandlung nicht gewohnt, im Nu zog es sich mit Kopf und Kragen in sein Haus hinein und ließ den Reiter zu Boden gleiten.

Jetzt brummte die Turmuhr den zweiten Schlag. — Hätte der Faule sich zusammen genommen und seinen Füßen vertraut, noch immer hätte er sein Ziel erreichen können, ehe der letzte Schlag verhallt wäre. Aber nein! er stand da rief jammernd: „Ein Tier! ein Tier! was es auch sein mag, nur ein Tier, das mich zum Schlosse hinträgt!“

Unterdes aber waren fast sämtliche Lichter im Schlosse erloschen, der Mond trat wieder hinter dunkle Wolken und rings umher war es, wie früher, dunkle Nacht.

Die Turmuhr schlug den dritten Schlag. — Da hörte er neben sich etwas rasseln, es kam durch die Dunkelheit daher wie ein gepanzert Roß und hielt neben ihm still. — „Das wird mein Schimmel sein,“ rief der Faule, „den hat mir der Himmel zur rechten Zeit geschickt!“ So rasch es ihm möglich war, schwang er sich dem Tier auf den Rücken, nur ein kleiner Hügel war noch zu erklimmen, noch sah er die Thorflügel des Schlosses offen und in der Thüre stand sein Kamerad und winkte ihm jubelnd mit seiner Mütze zu.

Schon schlug die Turmuhr den vierten Schlag, da fing das Tier, worauf er saß, an sich zu bewegen; — sie schlug den fünften Schlag, da ging es vorwärts; — sie schlug den sechsten Schlag, da stand es still; — sie schlug den siebenten Schlag, da erhob sich das Tier abermals, nahm einen Anlauf und — ging rückwärts! — Vergebens versuchte er, sich hinabzuwerfen. Bei einem flüchtigen Strahl des Mondes erschien ihm sein gepanzertes Roß als ein schauriges Ungeheuer mit zehn Beinen, von jeder Seite erhob es eine riesige Scheere und kniff und hielt ihn fest an den Armen. Er schrie nach Hülfe. Umsonst! Immer weiter kam er von dem Schlosse zurück, immer näher rückte der entscheidende Augenblick. Die Turmuhr brummte einen Schlag nach dem andern herunter und endlich den zwölften, noch einmal sah er den Wunderbau vor seinen Blicken in hellem Lichtschimmer aufleuchten, aber in demselben Moment hörte er auch die Thorflügel mit gewaltigem Prasseln zusammenschlagen.

— Der Eingang zum Schlosse des Glückes war ihm für immer verschlossen; und als er beim Schein des flammenden Lichtes das Ungeheuer, das ihn immer weiter und weiter rückwärts riß, näher betrachtete, siehe, da war es ein ungeheurer Krebs.

Wo er auf diesem Rosse hingekommen, weiß ich nicht zu sagen. Kein Mensch hat sich weiter um ihn bekümmert. Sein Kamerad aber war von der schönen Herrin des Schlosses aufs freundlichste empfangen und aufs köstlichste bewirtet; auch soll sie ihm Zeit seines Lebens hülflich gewesen sein, große Dinge zu vollbringen, seinen Mitmenschen Freude zu bereiten und Nothleidende zu unterstützen.



Die kleine Seejungfer.

Von Andersen.

Weit hinaus im Meer ist das Wasser so blau, wie die Blätter der schönsten Kornblume, und so klar, wie das reinste Glas, aber es ist sehr tief, tiefer als irgend ein Ankertau reicht; viele Kirchtürme müßten auf einander gestellt werden, um vom Boden bis über das Wasser zu reichen. Dort unten wohnt das Meer-volk.